



# Die Ernte

1934 Rundschau Nr. 3  
überchristl. Literatur und Kunst



## Gegenwartsfragen.

**Udelmann, Josef, Das Neuheidentum in der modernen Körperkultur.** München, Paul Müller (1932). 96 S.; 8°. Brosch. RM. 1.35, Leinen RM. 1.80.

Die traffesten Auswüchse des modernen Körperkultus sind zwar glücklicherweise durch unsere Regierung beseitigt. Doch tut nach wie vor eine Besinnung not über die Frage, wie wir uns unter dem Lichte des Wortes Gottes zu stellen haben in diesem Sinne zu unserm Leib. So wird die Körperfrage zu einer Geistesfrage, und das vorliegende Buch kann zur Klärung dieser Frage wesentlich beitragen.

**Barth, Karl, Theologische Existenz heute.** München, Kaiser-Verlag (1933).

Man mag nun stehen in den kirchlichen Kämpfen der Gegenwart, wie man will, das gibt Freund wie „Feind“ zu: zu sagen hat Barth etwas, ja viel. Darum werden auch alle die Sachen von Barth lesen „müssen“, wenn sie an den erschütternden, aber auch ja wieder ergreifenden, ja fesselnden Kämpfen der Kirche teilnehmen wollen. — Die Schriftenreihe, die unter dem Titel seiner bekannten Streitschrift herauskommt, ist nicht überall gleichwertig, z. B. das Heft über Luther hat mir nicht so gefallen, ist vor allem zu schwer; aber andere sind um so fesselnder, es bleibt wahr, was schon früher gesagt wurde: Barth wird auch im Ausdruck einfacher, darum verständlicher. Man sollte also auch hier folgen! — Bei dieser Gelegenheit sei auch besonders auf das letzte Heft von „Zwischen den Zeiten“ besonders hingewiesen. Da werden die Abschiedsworte der drei Herausgeber (Barth, Thurneysen und Gogarten) wohl in etwas kirchengeschichtliche Bedeutung behalten. Auch das ist alles so geschrieben, daß man dankbar darüber Anteil hat an dem Kampf der Kirche, der bei allem Betrübliehen doch auch ein Zeichen von Leben ist!

**Dennert, Dr. Wolfgang, Wandlungen und Fortschritte in Wissenschaft und Weltanschauung.** Leipzig, Klein-Verlag (1931). 80 S.; 4°. Brosch. 5 RM.

Eine Sammlung von Aufsätzen, die schon älter ist (zum 70. Geburtstag Dennerts, Juni 1931, kamen sie heraus), die auch recht verschieden sind, die aber z. T. doch auch in aller Kürze Gutes bieten. Einige sind rein fachwissenschaftlich, andere allgemeinerer Art, alle auf den von dankbarer Freude gestimmt, daß doch schon vor Jahren ein Umschwung auch auf dem Gebiet der Naturwissenschaften zu spüren war, der sich mehr und mehr durchgesetzt hat (man weiß nämlich jetzt um die Bedeutung des Geistes!). Bei einem Aufsatz über das Gebet wurde ich recht traurig, wo in keiner Weise die Tiefe erreicht wird (Gebet im Grunde doch nur Gespräch mit sich selbst). Einige sehr gute Namen sind unter den Freunden Dennerts mit vertreten: Schäfer, Seeburg usw. — Für Freunde Dennerts sicher eine liebe Gabe, ob darüber hinaus noch von wesentlicher Bedeutung, weiß ich nicht.

**Engelke, Fritz, Christentum deutsch.** Hamburg, Agentur des Rauhen Hauses (1934). 95 S.; 8°. Kart. RM. 1.20.

Das ist wieder mal ein echtes und rechtes Geschenk aus der Feder Engelkes! — Ganz kann ich nicht mit, ganz werden viele andere nicht mitkönnen. Aber lesen muß es jeder! Wirklich „Nüsse“ zum Knacken! Alles auch so geschrieben, daß man nicht loskommt. Es wird alles einmal in ein neues Licht gerückt, z. B. die Frage des Alten Testaments, auch die Frage des Kreuzes. F. Engelke tritt dafür ein, daß man ruhig auch die altgermanischen Sagen mitgebrauchen sollte, vielleicht auch im Religionsunterricht als Beispiele für Erziehungsfragen. — Ich bin recht dankbar für die tapfere Schrift. Ich kann also nur raten, auch hier in die Schule gehen zu lassen.

**Guenther, Konrad, Natur als Offenbarung. Eine Quelle deutschen Christentums.** Stuttgart, J. F. Steinkopf (1933). 128 S.; Kl.-8°. Kart. RM. 2.40, Leinen RM. 3.20.

Ein ganz wundervolles Büchlein, das ich dringend empfehle! Ich habe es mit großer innerer Anteilnahme gelesen und viel daraus gelernt. Guenther weiß bis ins einzelne hinein einem die Wunder der Natur zu schildern, Guenther weiß aber auch etwas von dem ergreifenden Leiden in der weiten Natur, von dem „ängstlichen Harren“ (Röm. 8). — Alles aber ist im Geist der Bibel geschrieben mit glaubenden Ausblicken in die herrliche Zukunft einer neuen Erde. — Man sollte vielen, auch jungen Menschen, durch solche Bücher die Heimat mit all ihren Wundern lieb machen! Zumal heute, wo noch mehr als früher von der Verbundenheit mit Natur, Boden usw. gehandelt wird, kann solch ein Buch große Dienste tun. In der Hand der Lehrer wie Eltern könnten auch durch dieses schöne Buch vielen neue Erkenntnisse vermittelt werden. Man vergesse nicht, sich dieses Buch besonders zu merken. Mehrere gute Bilder und Zeichnungen erhöhen den Wert des nicht teuren Buches noch besonders.

**Hempel, Joh., Altes Testament und völkische Frage.** Göttingen, Vandenhoeck & Ruprecht (1932). 16 S. RM. 0.65.

Eine kleine Schrift des bekannten Alttestamentlers in Göttingen, die längst vor all den Kämpfen der Gegenwart geschrieben ist, die aber gerade jetzt noch über neue Bedeutung hat und von vielen gelesen werden sollte. Es steht viel mehr darin, als man auf den ersten Blick erwartet. Auf Grund einer großen Belesenheit und gründlicher Kenntnisse aller Fragen wird vor allem ein Dreifaches an der Hand des Alten Testaments herausgestellt: die Religion bedeutet für das Volkstum sowohl die schöpferische Grundlage, wie ihre Begrenzung, ja auch seine Kritik. Das alles wird kurz und treffend, ja

überzeugend nachgewiesen und dann auch auf unser Volkstum angewandt. Diese kleine Schrift könnte viel zur Klärung beitragen, wenn sie gelesen würde!  
Pastor Brunns, Sollen, jetzt Elbingerode im Harz.

**Keller, Adolf, Vom unbekanntem Gott. Not und Hoffnung der Gegenwart.** Gotha, Leopold-Kloz-Verlag (1933). 206 S. Leinen RM. 4.80.

Aus jeder Zeile dieses Buches spürt man die reise Erfahrung dieses weitgereiften, in der öumenischen Bewegung an führender Stelle stehenden Verfassers und seine tiefe Einsicht in die ganze Problematik unserer Zeit. Mit großem Gewinn und wachsendem Interesse werden gerade gebildete Menschen die gedankliche Feinarbeit dieser kurzen, gleichnißhaften Skizzen auf sich wirken lassen, um ganz unmerklich aus dem Vorraum der bloßen Vorstellung eines „unbekannten Gottes“ über die Schwelle des Allerheiligsten gezogen zu werden und sich plötzlich vor den in Jesus Christus geöffneten Gott gestellt zu sehen. So ist der letzte Teil des Buches eine Evangelisation an modernen Gottsuchern auf klarem, biblischem Boden, die ganz gewiß überzeugender wirkt als manche „Predigt“ in der „Sprache Kanaans“, mit der man heute wohl mehr einreißt als aufbaut. Das Buch, das gerade auch an Zeitprobleme, wie Arbeitslosigkeit, Abriistung, usw., rührt, ist heute zeitgemäß und wird immer zeitgemäß sein, weil es auf die ewigen Fragen der Menschheit eine Antwort zu geben versucht. Otto Schüttler, Wolfersdorf.

**Müller, D. Dr. Alfred Dedo, Die Verkündigung im Arbeitsdienstlager als Problem der Volksmission.** (Deutschtum und Christentum, Schriftenreihe 3. Heft.) Frankfurt a. M., S. P. Brönners Druckerei (1934). 15 S.; Gr.-8°. Geh. RM. 0.50.

Wer je versucht hat, den jungen Männern in den Arbeitsdienstlagern das Evangelium nahezubringen, weiß, daß das nicht gelingen kann im weltfremden Pathos. Aber wie? Das ist die Frage! In diesem bescheidenen Schriftchen gibt der Verfasser wertvolle Anregungen für solchen volksmissionarischen Dienst. Allen, denen ein solcher Ausschnitt unserer Jugend an den Weg gestellt ist, sei das Schriftchen dringend empfohlen. J. G. S. m. a. n. n., Raseburg i. Ebg.

**Pfennigsdorf, Prof. D., Die Volksmission im neuen Reich. Deutschtum und Christentum, 2. Heft.** Frankfurt a. M., S. P. Brönners Druckerei (1934). 25 S.; Gr.-8°. Geh. RM. 0.60.

Volksmission ist das Schlagwort weiter kirchlicher Kreise. Wir wünschen nur, man käme mehr von der theoretischen Erörterung zur praktischen Befähigung. Kurz und klar zeigt der Verfasser in diesem Schriftchen Aufgabe, Möglichkeit und Ziel solcher Arbeit im neuen Reich. Ob freilich nicht doch eine Unterschätzung des Gegners erfolgt, wenn Rosenbergs Rassenmythos und die Versuche, eine nordische Religion zu gründen, als bedeutungslos abgetan werden? Wem es um die Missionierung unseres Volkes zu tun ist, sollte das Schriftchen lesen. J. G. S. m. a. n. n., Raseburg i. Ebg.

**Thilo, Martin, Der Kampf gegen das Alte Testament. Gütersloh, Bertelsmann (1931). 48 S. Brosch. 1 RM.**

Der Kampf um Wert und Recht des Alten Testaments ist heute bei den Deutsch-Völkischen stärker denn je entbrannt. Wer sich nicht durch einseitigen Parteistandpunkt den Blick trüben lassen will, wird darum die kleine Schrift eines berufenen Vertreters der alttestamentlichen Wissenschaft lesen.  
Fritz Rienecker, Neumünster.

**Weyer, J., Gestaltwandel der Götter. Vom heidnischen Götterzum „christlichen“ Heiligentum.** Bergholz, J. Weyer (1933). 80 S.; Gr.-8°. Kart. RM. 0.80.

Ein erschütternder Einblick, zumal in das Heidentum mitten in der katholischen Kirche. Der „christliche“ Heiligentum wird schonungslos aufgedeckt. — Der kleine Exkurs über die griechische Geschichte ist mir nicht ganz einleuchtend. Aber vielleicht fehlt mir der Blick. — Ich allgemeinen eine Beleuchtung der Dinge, wie sie nötig und gut ist. Man muß sich auf diese Weise den „Star sehen“ lassen. Dann sieht man es ein für allemal so und im biblischen Lichte.  
Pastor Brunns, Elbingerode im Harz.

## Jugendchriften.

**Bach, Arthur, Hannelore. Die Geschichte einer Sonntagsschülerin.** Neumünster, Christophorus-Verlag (1933). 120 S. RM. 1.25.

Man könnte dies Buch auch eine Geschichte aus einem Schulmädchenleben nennen; getreu werden die Artigkeiten und die Anreden der Schülerinnen, ihre inneren Kämpfe und Siege erzählt. Immer wieder macht sich bei Fehltritten der Segenseinfluß der Sonntagsschule geltend und leitet die jungen Freundinnen wieder auf den Pfad der Frömmigkeit zurück, so daß sie als Sonntagsschülerinnen große Freude aneinander erleben dürfen; besonders im Leben der Hannelore wird der Segen wahrer Frömmigkeit offenbar. Für Mädchen von 8-14 Jahren ist das Buch besonders zu empfehlen; aber auch Sonntagsschullehrer und -lehrerinnen werden dadurch aufgemuntert.

G. G. Kerroth, Nürnberg.

**Barnard, Winifred E., Rembo. Die Geschichte von einem kleinen schwarzen Mädchen in Afrika.** Stuttgart, Evangel. Missionsverlag G. m. b. H. (1933). Kl.-8°. RM. 0.20.